

Gründonnerstag am 18. April 2019, 19.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche (Kapelle)
Meditativer Gottesdienst im Geist von Taizé

Lied 60 „O Christe, Domine Jesu“

Da muss MEHR geschehen

Ganz nahe am Puls der Zeit... haben sie sich gefühlt

...Petrus und Johannes, Judas und alle anderen um Jesus. Sie spürten, dass hier etwas Entscheidendes passieren wird. Etwas, das ihr Volk endlich befreien wird von dem drückenden Joch der Besatzer.

Und hier, im Zentrum der Macht, hier in Jerusalem, wo die Energie nur so flirrt. Hier muss es passieren. Das Volk ist versammelt, enthusiastisch, aufgeladen mit Erwartungen... zu allem bereit.

Dieses Pessach-Fest wird alles verändern... -----
Doch Jesus verhält sich so seltsam. Er macht kein entschlossenes, heldenhaftes Gesicht. Er ist eher... ruhig... verschlossen, ja fast traurig.

Es scheint fast so als würde Jesus resignieren.
Kurz vor dem großen Schlag, den ER eigentlich führen sollte.

Moment mal, so geht das nicht!

Es ist alles bereit, es hat sich alles verbunden, zu diesem großen Augenblick. Das MUSS jetzt passieren. Da gibt es kein zurück. Kein Zögern. Keine andere Meinung.

Jetzt! musst du Stärke! beweisen! Jesus!

Liedruf 60 „O Jesus, zeig deine Stärke“ (3x)

Die Gier nach MEHR

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem gesunden Ehrgeiz und Gier?

Ehrgeiz... ist der Einsatz für das Ganze.

Gier... ist der Einsatz für mich.

Wo man rennt und rennt, rackert und rackert, und dabei das Ganze aus den Augen verliert... da KIPPT das Geschehen und wird ungut.

Vielfach können wir das beobachten.

Auch bei uns selbst.

Arbeiten, nur noch um Geld zu verdienen, das ist ungesund.

Sich aufopfern, ohne an sich selbst zu denken, genauso...

Sich in Konkurrenz verlieren und dabei auch den Respekt vor dem Konkurrenten verlieren, ist zerstörerisch.

Diese Welt nicht mehr als Gesamtheit zu sehen, als ein miteinander verbundenes und voneinander abhängiges System zu verstehen... ist desaströs.

Junge Menschen sehen das noch unbefangener, weil sie sich noch nicht im Detail verloren haben und auch noch nicht das große Geld mit dem Detail verdienen.

Wir Alten... hängen jedoch oft... detailverliebt... in

den selbst geschaffenen Zusammenhängen fest.
Haben uns unsere eigene Falle gebaut.
Und jammern nun über die Unentrinnbarkeit unse-
res Schicksals.

Jesus, da musst du stärker eingreifen!

Liedruf 60 „O Jesus, zeig deine Stärke“ (2x)

Gerade weil... Jesus NICHT das Ganze aus den
Augen verliert... gibt er dem Drängen seiner Jün-
gerschaft nicht nach.

Ihr wollt mehr? Ihr bekommt viel MEHR als ihr
euch überhaupt vorstellen könnt.

Nämlich ein neues Bewusstsein.

Das über das normale Denken hinausgeht.

Über das Irdische, über den Tod... hinaus.

In eine unglaubliche und dennoch mehr als reale
Welt, in der irdische und materielle Belange nur
noch eine nachgeordnete Rolle spielen.

Ihr bekommt das Bewusstsein von der Welt Gottes!

Von der Ganzheit des Kosmos, von dem Weg der
Seele. Das erschöpft sich nicht in dem aktuellen
Bedürfnis, sondern sieht weiter, viel weiter.

SO zeigt Jesus seine Stärke.

Und wirkt nach außen passiv und schwach.

Liedruf 60 „O Jesus, zeig deine Stärke“

Was hilft uns, den Blick auf das Ganze wieder zu
gewinnen?

Was holt uns aus dem Kleinklein heraus, in dem
wir uns so gerne zerreiben?

Was brauchen wir, um der Gier zu entkommen?
Die immer dort entsteht, wo wir das große Ganze
vergessen?

ZUSAMMENRÜCKEN

Jesus sucht in dieser Situation die Gemeinschaft?
Aber nicht im Sinne einer BLASE, in der sich alle
versammeln, die das Gleiche denken.

In der die gemeinsame Wut überwiegt. Und der En-
thusiasmus für den Kampf, der als gerecht erachtet
wird.

Nein, Jesus stößt in der Gemeinschaft beim Pes-
sach-Mahl seine Jüngerschaft regelrecht vor den
Kopf.

Und bringt die Denk-Blase, die sich gebildet hat,
zum Platzen.

Jesus entzieht sich der Gier nach MEHR, nach dem
Aufstand, nach der politischen Selbständigkeit.

Und weist in eine ganz andere Richtung:

Ich werde mit meinem Tod etwas Neues schaffen!

Ihr habt richtig gehört: mit meinem Tod!

Mit dem Scheitern, mit der Sackgasse.

Um zu zeigen: Bei Gott gibt es solche Dinge nicht!

Bei Gott ist all das EINE organische EINHEIT,
vielfach miteinander verbunden und verwoben.

Und wo ihr Scheitern seht, ist für Gott eine neue Wegstrecke eröffnet. Und wo ihr den Tod seht, da ist Leben in ungeahnter Weise.

Gier, Vereinzelung und das Sich-Verlierern werden zum Prozess der Verwandlung, wo wir merken: so geht's nicht mehr weiter. Wo wir neu denken müssen: Gott verwirft nichts von all dem und kann all das in neuer Weise weiterführen.

Das ist seine Art, DAS ist Schöpfung.

Lied 2 „Bless the Lord, my soul“

Wir wollen uns also jetzt die einzelnen Fäden anschauen, an denen wir gerade knüpfen...

und dann weg-zoomen.

Und das Ganze in den Blick nehmen.

Den ganzen Zusammenhang, die ganze Familie, die ganze Gesellschaft, die ganze Schöpfung, den ganzen Kosmos.

Und tun dies in einer Zeit der Stille...

Lied 67 „Let all, who are thirsty“ (2x)

Lesungen aus dem Johannesevangelium

Jesus sagt: Ich und der Vater sind eins.

Und so sollt auch ihr sein.

Überwindet die Illusion der Trennung und erkennt, dass wir auf der Ebene der Seele keine Grenzen haben. Verbindet euch und vollzieht das, was der eigentlichen Wirklichkeit entspricht.

Lied 67 „Let all, who are thirsty“

Jesus sagt: Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe. Ich sage euch das, damit meine Freude euch erfüllt. Ja, eure Freude soll vollkommen sein!

Lied 67 „Let all, who are thirsty“(2x)

Das ist euer Auftrag, einander genauso zu lieben, wie ich euch liebe. Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für die Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde.

Ich gebe euch diesen Auftrag: einander zu lieben.

Lied 67 „Let all, who are thirsty“

nachspüren... hinhören... hören... und spüren...

eintauchen in den Fluss des Lebens, ganz nahe dran am Puls der Liebe Gottes. Das bedeutet: Auf der Ebene der Seele agieren.

Lied 54 „Gott aller Liebe“

AGAPE-MAHL

Was wir nun feiern wollen ist ein Agape-Mahl.

Agape ist das griechische Wort für die alles umfassende Liebe Gottes...

und führt uns hier zusammen, um mit dem Blick auf das Ganze, um auf der Ebene der Seele...

unser krampfhaftes Festhalten an scheinbaren Notwendigkeiten und Zwängen dieser Welt... loszulassen.

Ja, meine eigene, kleine Welt ist so beschaffen...

Sie unterliegt bestimmten Zwängen.

Daraus folgen bestimmte Ängste.

Und daraus wieder unerfüllte Sehnsüchte.

Ja, das bin ich.

Aber das muss ich nicht sein, nicht ausschließlich.

In mir steckt die Kraft, dies zu überwinden. In der Gemeinschaft mit Gott und der gesamten Schöpfung.

Lied 144, „Eat this bread“

Wer das Brot miteinander teilt, der setzt auf Vertrauen. Vertrauen: Es ist genug für alle da - Gott, die Quelle, wird dafür sorgen, dass der Strom an Kraft nicht versiegt.

Vertrauen, dass diese Welt sich zum Besseren verändern kann und dass ich Teil dieser Veränderung sein darf.

In diesem Vertrauen wollen wir einander grüßen:

Friedensgruß.

In diesem Vertrauen wollen wir jetzt das Essen teilen.

Verteilung und Essen

Lied nach dem Essen 23 „Lobsingt ihr Völker alle“

Fürbitte Du Gott, Quelle der Kraft, der Liebe und des Lebens.

Jesus hat uns beim Mahl mit seiner Jüngerschaft verblüfft.

Weil er nicht dem normalen Verlauf gefolgt ist, sondern etwas Neues gewählt hat. Aus der Einheit mit dir, der Quelle, war ihm das möglich.

Und es ist auch für uns möglich. Lass uns doch zu der Deutung finden, die unser Leben im großen Ganzen betrachtet.

Lass uns in der Einheit mit dir leben!

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 54 „Gott aller Liebe“

Die Gier hat uns in vielerlei Hinsicht an die Grenzen geführt.

Was unseren Planeten angeht UND wo wir selbst uns verrannt haben. Stärke in uns das neue Bewusstsein. Das immer frische Denken von organischen Zusammenhängen.

In unseren Beziehungen... zum Partner... zu den Kindern... zu den Eltern... in unserer Gemeinde... in dieser Stadt... in den politischen Entwicklungen in unserem Land... in den Gedanken, die wir uns um die Länder dieser Erde machen...

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 54 „Gott aller Liebe“

So lass uns heute Abend inne halten. Und zusammenrücken.

Nicht in der exklusiven Abtrennung, sondern in der umfassenden Liebe von allem-was-ist. Im umfassenden Verständnis. Auch für die Fehler... von mir selbst und von anderen.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 54 „Gott aller Liebe“.

Amen.

Vaterunser

Lied 148 „Öffne deinen Geist“

Segen Und nun auf! Gestärkt – verbunden miteinander! Lasst uns der Zukunft mit der Kraft unserer Seelen begegnen. Erfüllt mit dem Licht dieses Abends. Umfassen mit den guten Kräften der göttlichen Welt und voller Vertrauen auf die Quelle allen Lebens. Amen.

Osternacht am 21. April 2019, 6.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche

Ein MEHR aus Liebe

Treffpunkt Karlskirche: Kerzenlicht, Musik von CD „Serenity“

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir

Worte ins Dunkel

Es ist der Schatten der Erde, der uns in Dunkelheit gehüllt hat. Das wissen wir.
 Die Nacht ist nichts anderes als ein astronomisches Phänomen.
 Und doch ahnen wir, dass sie auch Schrecken birgt.
 Dass sie uns mit unseren Ängsten konfrontiert.
 Und unsere Gedanken beginnen zu wandern.
 Sie führen uns an Orte der Verwüstung.
 Trümmerlandschaften, geschaffen durch den Menschen, aus der Gier nach MEHR. Mehr Macht, mehr Glaube und Fanatismus, mehr Öl. Energiehunger.
 Wir wandern zu tatsächlichen Wüsten, die sich immer mehr ausweiten, Orte, an denen das Wasser knapp wird... und kostbarer als Öl. Ein neues Objekt der Begierde, der Gier nach MEHR.
 Wir machen uns auf und gehen mit unseren Gedanken zu den Polkappen. Und sehen, wie das Eis schmilzt, wie ungekannte Wärmerekorde sich abwechseln. Und der Permafrostboden auftaut. Und seinen uralten Inhalt freisetzt. Methan.
 Sollte unsere Gier nach MEHR tatsächlich solche Auswirkungen haben?
 Unsere Gedanken werden weitergetragen und bleiben wieder an einer Trümmerlandschaft hängen.
 Hier hat ein mächtiger Wirbelsturm gewütet... und ALLES mitgerissen. In ungeahnter Stärke. Die aufgeheizte Atmosphäre setzt sich in Bewegung.

Physik wird zur Waffe... der Natur... gegen ihre Peiniger. Wobei die ersten Opfer... oft am wenigsten dafür können.

Doch es geht nicht um Schuld. Eine Hexenjagd auf die Schuldigen bringt uns nicht weiter.

Es geht darum, was funktioniert. Was uns wirklich weiter bringt.

Und Gier geht gar nicht. Die Gier nach MEHR macht alles kaputt, macht uns krank und süchtig. Sie setzt unter Druck und macht uns zu Sklaven. Die *Gier nach Mehr* ist der Schrecken, der im Schatten lauert.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir

Auch die Jüngerschaft wollte MEHR von Jesus. MEHR Einsatz, endlich zuschlagen, den günstigen Moment nutzen und in politisches Kapital umwandeln. Das war die Erwartung.

Jetzt sind sie geflohen.

Und Jesus ist tot.

Die Gier nach Mehr hat auch hier in eine Sackgasse geführt.

Einzig die Frauen wollen dieser Physik nicht folgen. Nicht der Physik des Todes. Auch nicht der Physik von schweren Grabsteinen, die sie alleine gar nicht bewegen können. Auch nicht der Physik von rauen Wachsoldaten, die sie verjagen könnten.

SIE gehen, gegen alle Physik von Gier, Tod und unlösbaren Problemen, hin zum Grab... und wollen Jesus noch einmal ihre Liebe erweisen.

Liedruf 54 „Gott aller Liebe“ (Vorsingen, dann gemeinsam)

Ist das nicht erstaunlich?

Wo die Gier an ihr Ende kommt, und die großen Erwartungen, und die laut tönenden Versprechungen, wo es leise wird und zerknirscht.

Da schlägt mit einem Mal die Stunde der Menschen mit Herz... und Verstand. Die über sich hinaus fühlen... und denken. Die man ansonsten gerne beiseiteschiebt, und ihre Wahrnehmung als Gefühlsduselei abtut... die das Geschäft stört oder die Macht mindert.

Jetzt sind sie da. Die Frauen am Grab.

Greta Thunberg am Klima-Grab unserer Zivilisation. Zu spät?

Lässt sich an einem toten Jesus noch etwas ändern?

Lässt sich die Klimakatastrophe noch abwenden?

Jeder realistisch denkende Mensch würde sagen:

Nein! Da geht nichts mehr.

Gott, steht uns bei!

Liedruf 54 „Gott aller Liebe“

Egal. Das muss ja alles irgendwie weitergehen.

Und wir dürfen jetzt auch nicht an Zugkraft verlieren. Das große Geld gibt es jetzt bei den Elektroautos zu verdienen. Also steigen wir um. Auf eine

Technik, die jetzt schon veraltet ist. Hauptsache WIR haben die Nase vorne.

Es gibt immer noch MEHR zu verdienen: An der Kohle, an den armen Lebewesen, die wir ausbeuten. Wenn wir jetzt nachgeben, ist unser Wohlstand ernsthaft in Gefahr. Es gibt viel zu verlieren: Also, halten wir es fest!

Halten wir den Druck aufrecht. Jeder und jede von uns muss da mitmachen. Verlasst euch nicht auf eure Gefühle, die euch weismachen sollen, dass es so nicht weitergehen kann.

Verlasst euch auf die Zahlen auf eurem Kontoauszug. Auf das, was ihr euch leisten könnt. DAS ist entscheidend.

Gott, steh uns bei!

Liedruf 54 „Gott aller Liebe“

Wir haben dieses Denken längst verinnerlicht.

Und setzten uns selbst unter Druck.

Und fügen uns Wunden zu. So wie wir es von Kindheit auf gelernt haben: Schone dich nicht, lass nicht locker und schau zu, dass du zu was kommst. Diese Wunden tragen wir an unserem Körper.

Es tut weh, seine eigenen Wunden zu betrachten.

Liedruf 54 „Gott aller Liebe“

Wir gehen nun nach oben, um zu sehen, wie dieser Weg weitergeht.

Gang nach oben (Als Symbol erhält jeder eine Karte mit einem Ausrufezeichen)

- Du MUSST besser werden
- Du MUSST dir das verdienen
- Du MUSST dich revanchieren
- Du MUSST *mehr* haben

OHNMACHT ist das Stichwort, das den frühen Ostermorgen prägt. Ohnmächtig betrachten wir das Grab mit dem toten Jesus darin. Ohnmächtig betrachten wir unsere eigenen Wunden, die uns die Gier geschlagen hat. Die eigene, die unserer Eltern, oder die der Gesellschaft.

Wir ahnen, dass selbst mit teuersten Mitteln und Salben an der Sache selbst nichts mehr zu ändern ist. Tot ist tot.

Das sind die Leiden des frühen Ostermorgens: OHNMACHT.

Lied „*Lähmende Ohnmacht*“

Die Wunden, geschlagen durch das MÜSSEN und das gierige WOLLEN, durch den Druck, den wir uns selbst oder andere uns machen...

HEILEN. Das wäre das Wunder von Ostern.

Doch hängen wir auch gleichsam an den alten Gedanken und Ordnungen. Das ist das, was wir kennen, wovon auch wir sehr profitiert haben, was wir ein Stück weit lieben.

DAS loslassen. Wofür? Was kann so groß sein, dass wir dafür all unsere Annehmlichkeiten loslassen, auch wenn wir unsere Wunden mit uns mittragen? Egal. Wieso sollen wir das loslassen?

WAS ist es, was Jesus mit Ostern in die Welt gebracht hat? Was will uns Gott durch diese Geschehnisse sagen?

Leise klingt ein neues Denken zu uns herüber, mit dem Licht des Morgens, das am Horizont erscheint: **Lied:** *Taizé 64 „Größer kann die Liebe nicht sein“* (einstimmig)

DAS ist es!

Das neue Denken. Es geht um Liebe und um Einheit. UND darum, dass dies die eigentliche Wirklichkeit ist. Unsere Wunden stammen aus einer FAKE-Welt. Aufgebaut auf Lügen. Auf der Illusion des Getrenntseins voneinander.

Schau dir die Oberfläche an und vergiss, was tief drinnen passiert. So wollen sie uns täuschen.

Vergiss die Welt hinter der Welt, die eigentliche Welt. So haben sie uns dran gekriegt.

Aber seit Ostern WISSEN wir, dass es auch anders geht. Wir brauchen uns nur daran zu erinnern.

Das neue Denken ist so alt wie der Kosmos.

Oder... war eigentlich schon immer dar.

Wir haben es nur vergessen.

Jetzt wissen wir es wieder.

Und können unsere Wunden dem Licht des Ostermorgens aussetzen. Damit sie heilen.

Jesus, nimm mich mit, in das neue Denken.

Lasse auch mich wirklich leben, -----
damit das zerrissene Herz heilt, -----
und wieder einschwingt in das Leben, das aus deiner Hand kommt. -----

Mache auch uns zu Menschen, die bereit sind,
sich zu verschenken, zu versprühen, zu geben...
und Leben ... in seiner ganzen Tiefe... zu erfahren.

Wir rufen Gott an und singen

Lied Christus, Antlitz Gottes (ohne Orgel)

>Während der Lesung wird die Osterkerze herein getragen<
Sehr getragen lesen:

Die Gier des Menschen schlägt tiefe Wunden.
Und doch ist Gott zuverlässig da. Seine Idee vom Menschsein ist viel weiter und lässt sich nicht dauerhaft unterdrücken. Uraltes Wissen... setzt sich durch: Die Seele drängt nach Heilung. - - - -
Das Licht der Osterkerze und ihre Wärme stehen für Gottes unüberwindbare Güte und Liebe, für die Einheit und eigentliche Wirklichkeit und will uns zum vollen Menschsein führen.

Aus der Dunkelheit bricht das Licht hervor, unauslöschlich, heilsam, voller Liebe:

ES IST OSTERN!

>Kerze steht auf dem Altar< Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Gott, der sprach: „*Lass los, was dich bindet.*“ Der schenkt uns das VERTRAUEN auf seine Macht, die keinen Tod kennt.

Neues Leben strahlt auf über uns wie die Sonne am Morgen!

KOMM, lass uns deine Nähe spüren, damit wir aufstehen aus unseren Gräbern. Verscheuche Qual und Leiden, die unsere Herzen finster machen. Heile die Wunden, die wir an uns tragen. Schaffe uns und alle Welt neu nach deiner Liebe, auf die *wir vertrauen dürfen*. In deinem Licht sehen wir das Licht. Amen.

Lasst uns gemeinsam singen: Christ ist erstanden.
Lied Christ ist erstanden von der Marter alle, des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
Kyrieleis.

Osterevangelium nach Markus:

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes

weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

Übergang zum Symbol

Wir wollen das Vergessen unserer eigentlichen Herkunft... die Wunden, die daraus folgen... hinter uns lassen.

Und neu wählen: WIR sehen Gott und die Welt, wie sie wirklich sind!

Symbolisiert durch das Abgeben dessen, was wir scheinbar MÜSSEN – und den Empfang des Osterlichts...

Symbol: *Die Karte wird abgegeben*

Du MUSST gar nichts, du kannst aber alles,
aus der Liebe heraus und im Vertrauen
Anschließend weiter zum Altar mit dem Osterlicht.

In diesem Licht sehen wir nun den Menschen neben uns. Wir wollen uns begrüßen mit dem

Friedensgruß: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied (EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“)

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder.

Das klare Licht des Ostermorgens sorgt für einen deutlichen Kontrast.

Das eigentliche Sein auf der einen Seite.

Und das tatsächliche Sein auf der anderen.

Eigentlich ist es klar, dass wir nur gemeinsam bestehen können. Nur die Einheit wird uns überleben lassen.

Eigentlich ist klar, dass die Liebe der Weg ist zum Glücklichen und zur Heiligung.

Tatsächlich aber befinden wir uns in einer BIPOLAREN Welt, ausgespannt zwischen den Polen der Liebe und der Angst.

Und selbst wenn wir die eigentliche Wirklichkeit für uns erkannt haben, ist es in der tatsächlichen Wirklichkeit so, dass wir oszillieren zwischen Angst und Liebe.

Mal sind wir näher an dem einen Pol, mal an dem anderen.

Und daher ist der Weg der Heilung nicht wirklich gerade.

Sondern vielmehr ein verschlungener Pfad, der uns nach oben, nach unten und sonst wo hin führt.

Dabei kann es gelingen, eine Wunde aus alter Zeit zu schließen und zu heilen. Durch neue das Denken von Liebe und Einheit.

Und dann werden uns wieder neue Wunden geschlagen, weil wir konfrontiert werden mit dem alten Denken der Getrenntheit.

Wer aber schon länger mit dem neuen Denken lebt und versucht, es in sein Leben zu integrieren, spricht: Liebe und Einheit zu leben!

Der wird auch feststellen, dass das Oszillieren einer Entwicklung unterliegt: Wir geraten immer wieder an den Pol der Angst, ja, das ist so. ABER wir lassen uns im Laufe der Zeit nicht mehr so schnell erschrecken und können besser umgehen mit diesen schlimmen Erfahrungen. Diese Entwicklung ist möglich. Und wir werden immer besser und vielleicht auch schneller dahin kommen zu sagen: „Das war schlimm, aber eigentlich ist die Wirklichkeit doch eine andere. Und an der anderen Wirklichkeit will ich mich orientieren. ICH wähle eben die Liebe und die Einheit.“ Und nehme damit Abschied von der Gier nach MEHR. Auch wenn mir das immer wieder begegnen wird.

ICH wähle ein Leben, das sich ohne Sucht und Gier gestalten möchte.

Trotzdem wird es immer wieder so sein, dass wir auf alte Wunden stoßen.

Wir merken das, wenn die Tränen fließen, wenn wir überreagieren, wenn uns ein ungutes Gefühl überkommt, oder wir unseren Lieblingssüchten frönen...

Dann erkennen wir, dass dieses Osterlicht, dieses neue Denken noch nicht in jeden Winkel vorgedrungen ist.

Dann können wir uns freuen, weil wir dann bereit sind, wieder einen weiteren Schritt in Richtung eigentliche Wirklichkeit zu gehen.

Denn das Wissen um das neue Denken ist das eine. Das Leben des neuen Denkens aber etwas durchaus anderes.

Es braucht Zeit, und vielleicht auch immer wieder Impulse und Erinnerungen wie heute Morgen, damit der Osterweg weitergeht. Damit die Wunden heilen und wir DAS LEBEN, wer wir eigentlich sind. Oszillierend zwischen den großen Polen und doch weiter ins Licht. Amen.

Osterblock

Fürbitte *Wir wollen zwischen den einzelnen Fürbitten einen Liedruf anstimmen. Meine Frau wird ihn jetzt einmal vorspielen, dann singen wir ihn zwei Mal und singen ihn dann dazwischen jeweils einmal.*

Du Gott, Quelle der Kraft, der Liebe und des Lebens.

Du hast uns durch das, was Jesus erfahren hat, den Osterweg gezeigt: die eigentliche Wirklichkeit!

Die auch dann da ist, wenn uns der Blick verstellt ist.

Wenn sich das alte *Denken in engen Grenzen* prominent und gewaltvoll durchsetzen möchte, mit den Mitteln der Angst.

Auch dann gibt es den Zugang zu der anderen Welt, deiner Welt.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Der Blick auf deine Wirklichkeit ist uns Trost und Stärkung. Da, wo Menschen leiden unter Gewalt und Terror. Im geschundenen Nahen

Osten, aber auch in den Gefängnissen der Türkei und den vielen Flüchtlingslagern. Führe diese Menschen nach und nach wieder auf das weite Feld, wo sie erkennen, dass mitten in ihrem Leid eine Kraftquelle erfahrbar ist, im Miteinander der Menschen und in der Verbindung mit dir.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Du inspirierst uns durch das Leben und den Tod Jesu. Wir bitten dich:

Lass uns voll werden mit guten Gedanken, überfließen mit liebevoller Kraft, sodass wir ausstrahlen, was wir glauben und erleben und tun, was wir ausstrahlen.

Lass uns aus der Fülle heraus das Leben mit anderen teilen.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Lass uns Menschen finden, die - *wie wir auch* - die eigentliche Welt in ihr Leben mit einbeziehen. Lass uns einander bestärken im neuen Denken, sodass wir Einfluss gewinnen auf den Lauf der Welt. Lass uns Einfluss nehmen zugunsten derer, die sich nicht selbst helfen können, oder sich noch nicht trauen. Und zugunsten der Schöpfung, die so sehr unter den Menschen leidet.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

So segne all die guten Ansätze, jede liebevolle Idee, jeden Schritt, der vielleicht zögernd und unsicher gegangen wird,

der aber wieder ein Stück weiter führt,

füge du die Menschen, die liebevoll Gesinnten, zu einer österlichen Bewegung zusammen.

Segne und stärke alle österlichen Gedanken und Gefühle in uns.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*. Amen.

Vaterunser

Lied „Que la Grace de Dieu“

Segen & Abschluss

gott segne deinen weg die sicheren und die tastenden schritte	die vom ziel singt, das sie nicht sieht mit dem mut, stehenzubleiben
---	--

die einsamen und die begleiteten die großen und die kleinen gott segne deinen weg mit atem über die nächste bie- gung hinaus mit unermüdlicher hoffnung	und der kraft weiterzugehen geh im segen und gesegnet bist du segen wirst du segen bist ein segen wohin dich der weg auch führt
--	--